

**IDA-Infomail
Nummer 1, Februar 2007, 8. Jg.**

Editorial	S. 1
1 Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
2 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 8
3 Aktion, Information	S. 13
4 Dokumentation: Rechtsextremismus im ländlichen Raum	S. 17
5 Seminare, Tagungen	S. 19
Impressum	S. 22

Editorial

Am 15.02.2007 wurde Ernst Zündel, der u.a. seit Mitte der 1990er Jahre von Kanada aus eine rechtsextreme, antisemitische Website unter dem Titel „Zundelsite“ betrieben hat¹, vom Mannheimer Landgericht zu einer fünfjährigen Haftstrafe wegen Volksverhetzung verurteilt. Seine Website war eine der ersten und bekanntesten rechtsextrem-antisemitischen Seiten. Mit der Verurteilung gelang es der deutschen Justiz, eine Person, die vom Ausland aus ihre rechtsextreme Hetze verbreitete, von den zuständigen Behörden in Kanada nach Deutschland ausliefern zu lassen und hier vor Gericht zu stellen. Dies stellt insofern einen Meilenstein der Rechtsprechung dar, als bisher Personen oder Gruppen über einen ausländischen Provider meist faktisch ungestraft ihre Parolen verbreiten konnten, da diese nach der Gesetzeslage der jeweiligen Länder nicht verboten sind. So suchten sich in den vergangenen Jahren immer mehr Rechtsextreme ausländische Provider, um die deutsche Justiz zu umgehen. Zwar engagieren sich verschiedene Institutionen², um Provider auf rechtsextreme Seiten aufmerksam zu machen und diese sperren zu lassen, dies ist aber immer auf die Kooperation der jeweiligen Betreiber angewiesen.

Die Praxis, rechtsextreme Seiten zu verbieten, ist allerdings umstritten, denn durch juristische Maßnahmen und Verbote alleine lässt sich rechtsextremes Verhalten und Gedankengut sicherlich nicht bekämpfen. Eine Gefahr für die Meinungsfreiheit nach § 5 des Grundgesetzes, wie manche KritikerInnen der Verurteilung befürchten, stellt das Urteil jedoch m. E. nicht dar, denn die Aussagen Zündels, auf denen die Verurteilung beruht, sind keine „Meinungen“, die in einer Demokratie ertragen werden müssen, sondern Volksverhetzung.

Auch wenn die Verurteilung von Ernst Zündel angesichts der Vielzahl an rechtsextremen Websites nur wie ein Tropfen auf den heißen Stein sein kann und weiterhin die politische und pädagogische Auseinandersetzung mit diesen Seiten im Mittelpunkt stehen muss, ist dieses Urteil mehr als ein Statement, dass die Leugnung des Holocaust nicht tragbar ist. Es ist vielmehr ein Signal an all diejenigen, die sich in der vermeintlichen Anonymität des Internet sicher fühlen, ihre Hassparolen zu äußern und das WWW als Spielwiese des offenen Rassismus und Antisemitismus begreifen: Auch im Internet dürfen sich keine virtuellen No-go-Areas entwickeln!

Anregungen für all diejenigen, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren wollen, bietet auch diese Infomail wieder mit zahlreichen Projektbeispielen aus der Jugendarbeit.
Birgit Jagusch

¹ www.ida-nrw.de/html/Fagit.htm

² Darunter www.jugendschutz.net, No abuse in internet (www.naaiin.net) oder Aktion Kinder des Holocaust (www.akdh.ch)

1 Neues von IDA und IDA-NRW

1.1 IDA informiert

1.1.1 Publikationen

Neuer Reader „Impulse“

Im Rahmen von Entimon-, Civitas- und Xenos-Projekten sind in den letzten fünf Jahren zahlreiche Publikationen entstanden. Projekte berichteten von Tagungen und aus Seminaren, erstellten Arbeitshilfen für die pädagogische Praxis und drehten Kurz- und Dokumentarfilme. Sie informierten über Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus und dokumentierten ihr Engagement für Demokratie und Vielfalt. Der neue Reader ***Impulse. Bildungsmaterialien aus dem Aktionsprogramm „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“*** des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung (IDA) e. V. versammelt Beiträge aus diesen Publikationen und gibt Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vielfältige Anregungen für die antirassistische Jugend- und Bildungsarbeit, für zivilgesellschaftliche Initiativen und interkulturelle Qualifizierungsmaßnahmen.

Der Reader bietet Hintergrundinformationen, Projektbeispiele und Übungen für die pädagogische Praxis zu fünf Themenschwerpunkten: Toleranz und Demokratie, (Anti)Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus sowie Interkulturelles. Zu jedem dieser fünf Schwerpunkte werden überdies ausgewählte Filme und Multimedia-Pakete für die Jugend- und Bildungsarbeit vorgestellt. Die im Reader enthaltenen Beiträge widmen sich u. a. den folgenden Fragen: Wie ist eine Erziehung zu Demokratie und Toleranz zu konzipieren? Was ist Rassismus und wie zeigt sich Diskriminierung? Welche Bedeutung haben zivilgesellschaftliche Aufklärungs- und Vernetzungsstrukturen im Kampf gegen Rechtsextremismus? Wie soll mit Antisemitismus in Schule und Unterricht umgegangen werden? Was sind die Erfordernisse interkultureller Arbeit?

Der Reader wurde durch Entimon gefördert und ist Teil des IDA-Projektes zum Aufbau einer Online-Mediathek mit Materialien aus dem Aktionsprogramm (www.idaev.de/mediathek.htm).

Der Reader ist im Dezember 2006 im Eigenverlag erschienen. Er hat 68 Seiten und kann bei IDA e. V. bestellt werden. Der Reader ist kostenlos. Bei Pakettieferungen (ab 7 Exemplare) fallen Portogebühren in Höhe von 8,90–12,90 € an.

Bezugsadresse:

IDA e. V., Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5, Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAev.de, www.idaev.de

Neuer Reader „In Russland Deutsche, in Deutschland Russen“

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) hat einen neuen Reader mit dem Titel ***In Russland Deutsche, in Deutschland Russen. Über Leben und Leidenschaften von jugendlichen SpätaussiedlerInnen in ihrer zweiten (ersten) Heimat*** herausgegeben.

Der Reader konzentriert sich auf unterschiedliche Facetten des Lebensalltags und zentrale Erfahrungen im Leben von jugendlichen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern. Innerhalb der vier Rubriken „Freizeit“, „Gender“, „Religion“ und „Rassismus“ beleuchten die einzelnen Artikel wesentliche und grundlegende Aspekte, bieten Hintergrundinformationen für die Jugendarbeit mit jugend-

lichen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern und erschließen Zugänge zu der Lebenswelt der Jugendlichen. Die Auswahl der Texte und Themen zeichnet ein möglichst vielschichtiges Bild der Jugendlichen.

Innerhalb der Rubriken geben Hintergrundartikel theoretische Einblicke in den Alltag von jugendlichen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern, die durch Beschreibungen von Projekten ergänzt werden, um Anregungen für die praktische Arbeit vor Ort zu bieten. Infokästen präsentieren ausgewählte Filme, die in der pädagogischen Arbeit eingesetzt werden können. Der Serviceteil verweist auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themen und gibt einen Überblick über Anlaufstellen für die Arbeit mit jugendlichen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern. Verschiedene Mitgliedsverbände des IDA, darunter die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej), die Deutsche Jugend aus Russland (DJR), die djo-Deutsche Jugend in Europa und die Deutsche Sportjugend (dsj) sind durch Artikel und Projektbeschreibungen in dem Reader vertreten und präsentieren ihre Arbeit.

Der Reader hat 64 Seiten und kann gegen eine Schutzgebühr von 5,00 € bei IDA bestellt werden.

Bezugsadresse:

IDA e. V., Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5, Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAev.de, www.idaev.de

1.1.2 Berichte

Arbeitstagung

„Islamfeindlichkeit nach 09/11“

Am 09.-10. Februar veranstaltete IDA e. V. in Hattingen eine Arbeitstagung zu dem Schwerpunktthema „Islamfeindlichkeit nach 09/11“.

In den letzten Jahren ist ein signifikanter Anstieg von Islamfeindlichkeit in der Bevölkerung zu beobachten. Dies belegen aktuelle Umfragen für Deutschland wie Europa, jüngst die Studie des EUMC (siehe S. 14f.). Zunehmend klagen Muslime und Muslima über Diskriminierungen in verschiedenen Bereichen ihres Alltags, am Arbeitsplatz, in Schule und Freizeit. Das öffentliche Bild des Islams ist geprägt von negativen Stereotypen und Vorurteilen, wie z. B. antiemanzipatorischen Tendenzen, Rückständigkeit, Gewaltbereitschaft, patriarchalen Strukturen, Integrationsdefiziten sowie Terrorismus. Wenngleich eine Korrelation zwischen den Anschlägen vom 09/11 und der zunehmenden Islamfeindlichkeit nachweisbar ist, ist diese nicht ausschließlich durch die weltpolitischen Ereignisse der letzten Jahre zu erklären, sondern kann auf eine lange Tradition zurückblicken, die zu tief verwurzelten Ressentiments gegenüber dem Islam führt. Auf der Arbeitstagung diskutierten die Teilnehmenden nach einem einleitenden Vortrag über Entwicklungen und aktuelle Tendenzen insbesondere die Frage, wie außerschulische Jugendbildungsarbeit auf diese Entwicklung reagieren könne.

Politische Bildungsseminare mit MigrantInnenjugendverbänden

Im Dezember 2006 und Januar 2007 veranstaltete IDA in Kooperation mit dem Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (AAGB), der Deutschen Jugend aus Russland (DJR) und der DIDF-Jugend drei bundesweite Seminare zur politischen Bildung.

Das erste Seminar mit dem Titel **Neue Ansätze der interkulturellen Integration. Identität und Werte im Wandel** richtete sich an jugendliche SpätaussiedlerInnen und fokussierte auf deren Lebensrealitäten, Wünsche, Schwierigkeiten und Partizipationspotentiale. Jugendliche SpätaussiedlerInnen sind häufig erst dann im Gespräch, wenn sie als MigrantInnen Probleme haben oder scheinbar Probleme verursachen. Nur selten haben sie Gelegenheit, zu den Vorwürfen selber Stellung zu beziehen. Deshalb war es zentrales Anliegen des Seminars, gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen über relevante Aspekte in ihrem Lebensalltag, wie Vorstellungen über Integration und Integrationspolitik, gesellschaftspolitische Partizipation und Identitätsentwicklung zu sprechen. Im Rahmen einer Demokratiewerkstatt erarbeiteten die Teilnehmenden Handlungsmöglichkeiten und diskutierten bei einem Besuch des jüdischen Museums in Berlin über Holocaust, Erinnerungsarbeit in Deutschland und die Beziehung der jugendlichen SpätaussiedlerInnen zur deutschen Geschichte.

Das zweite Seminar unter dem Titel „**Alevitische Partizipation in Deutschland**“ zielte darauf ab, den Teilnehmenden die soziale und politische Arbeit der AlevitInnen in Deutschland näher zu bringen. Vor allem die Einführung des Alevitentums als Schulfach ist eine wichtige Leistung der Alevitischen Gemeinde in Deutschland, die für die Anerkennung des alevitischen Glaubens in Deutschland weit reichende Konsequenzen hat. Zudem wurden Anspruch und Wirklichkeit der Praxis des alevitischen Glaubens in der Diaspora angesprochen. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie AlevitInnen ihre Theorie in die Praxis umsetzen können und wie sich die Bedingungen des Zuwanderungslandes auf die alevitische Lebensgestaltung auswirken. Ein weiteres Thema, das lebhaft diskutiert wurde, war die Stellung der Frauen in der alevitischen Gemeinschaft und die Auseinandersetzung mit emanzipativen Bestrebungen der alevitischen Frauen.

Das dritte Seminar widmete sich der Thematik der **Auswirkung der Hochschulreformen auf Bildungschancen von Migrantinnen und Migranten**. In einer vom nordrheinwestfälischen Integrationsministerium in Auftrag gegebenen Untersuchung des Zentrums für Türkeistudien vom Oktober 2006 kamen die WissenschaftlerInnen zu dem Ergebnis, dass nahezu alle Zugewanderten eine Ausbildung sowohl für Mädchen als auch für Jungen für wichtig halten. Trotzdem gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Bildungserfolgen von Deutschen und Zugewanderten – auch an den Hochschulen. Angesichts des offenen Widerspruchs zwischen den Wünschen der Migrantenfamilien und dem enttäuschenden Erfolg der migrantischen Studierenden an den deutschen Hochschulen wurden auf dem Seminar Gründe für diesen Widerspruch erörtert und gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungsansätzen gesucht.

1.1.3 Veranstaltungen

Methoden und Konzepte antirassistischer Bildungsarbeit

Die antirassistische Jugend- und Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland ist inhaltlich komplex, und schnell kann der Überblick über die Konzepte und Methoden verloren gehen. Aus diesem Grund hat IDA gemeinsam mit dem DGB Bildungswerk, Bereich Jugendbildung, und dem Verein „Mach’ meinen Kumpel nicht an!“ in 2006 eine sehr erfolgreiche Seminarreihe veranstaltet, in der einige besonders interessante Ansätze ausführlich vorgestellt und diskutiert wurden. Diese Seminarreihe wird nun im Jahr 2007 fortgesetzt. Eine Teilnahme an der gesamten Reihe (fünf Seminare) ist wünschenswert, aber nicht verpflichtend. Die Seminare können auch einzeln besucht werden. Für das Jahr 2008 ist eine abschließende, reflektierende und vertiefende Tagung in Planung.

Betzavta (Seminar 1)

Termin: 08.02. – 10.02.2007

„Miteinander“ – die deutsche Übersetzung des hebräischen Worts „**Betzavta**“ beschreibt das Ziel dieses Trainingsprogramms sehr genau. Bei Betzavta geht es um das Erlernen und Begreifen eines demokratischen Miteinanders in der Gesellschaft. Durch meist spielerische Übungen werden in sehr eindrucksvoller Weise demokratische Prinzipien für den Alltag erfahrbar gemacht. Die Methoden von Betzavta beziehen die Lebenswelt und Individualität der Teilnehmenden mit ein. Durch den erfahrungsorientierten Ansatz, der sich von herkömmlichen Formen politischer Bildung stark unterscheidet, wird ein sehr persönlicher und emotionaler Zugang zu den Inhalten geschaffen.

Anti-Bias (Seminar 2)

Termin: 23.03. – 25.03.2007

Das englische Wort »Bias« bedeutet Voreingenommenheit, Schiefelage oder Vorurteil. Ziel des Anti-Bias-Ansatzes ist es, eine intensive erfahrungs- und prozessorientierte Auseinandersetzung mit Diskriminierung zu ermöglichen. Der **Anti-Bias-Ansatz** nimmt dabei explizit die Verzahnung und Vernetzung verschiedener Dimensionen von Diskriminierung in den Blick. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen wird die Funktionsweise von Diskriminierung auf der persönlichen, strukturellen und gesellschaftlichen Ebene nachvollziehbar. Auf dieser Grundlage können Alternativen zu ausgrenzenden und benachteiligenden Kommunikations- und Interaktionsformen für die eigenen Lebenszusammenhänge entwickelt werden. Der Anti-Bias-Ansatz wurde in den USA konzipiert und in Südafrika weiterentwickelt. In den 1990er Jahren wurde der Ansatz im Rahmen politischer Bildungsarbeit auch in Deutschland aufgegriffen. Das Seminar wird von TeamerInnen der Anti-Bias Werkstatt (www.anti-bias-werkstatt.de) geleitet.

Achtung (+) Toleranz (Seminar 3)

Termin: 21.05. – 23.05.2007

Das Trainingsprogramm „**ACHTUNG (+) TOLERANZ**“ des Centrums für angewandte Politikforschung, München, bietet vielfältige Zugangsmöglichkeiten zu den Themen Toleranz, Demokratie, Vorurteile und Konflikt. Das breitgefächerte und praxisorientierte Seminarezept beinhaltet:

- Biografische Methoden zur Identitätsentwicklung und –stabilisierung,
- Übungen zur Klärung des Toleranzbegriffes,
- Übungen zu stillschweigenden Annahmen und Vorurteilen,
- Übungen zu Zivilcourage und zur gewaltfreien Konfliktlösung,
- Übungen zur Förderung kommunikativer Kompetenzen,
- Vermittlung und Einbindung kommunikationspsychologischer Modelle,
- Planspiele zum Erproben des demokratischen Umgangs miteinander.

In diesem Seminar wird der Ansatz vorgestellt und mittels vieler praktischer Übungen erlebbar gemacht.

Menschenrechtsbildung in Jugendarbeit und Schule (Seminar 4)

Termin: 21.09. – 23.09.2007

Menschenrechtsbildung ist eine noch junge Teildisziplin der politischen Bildung. In ihr finden sich vielfältige Überschneidungen und Anknüpfungspunkte zu globalem und interkulturellem Lernen, wie auch zu verschiedenen Ansätzen der Bildungsarbeit gegen Diskriminierung. Einen informativen und praxisbezogenen Einstieg bietet das Methodenhandbuch „**KOMPASS – Handbuch zur Menschenrechtsbildung**“. Die Teilnehmenden werden in die Arbeit mit KOMPASS eingeführt. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Beschäftigung mit zentralen Dokumenten und Instrumenten des Menschenrechtsschutzes die Bedeutung der Menschenrechte für die konkrete Bildungsarbeit. Können Menschenrechte als universell anerkannte Rechte eine Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft bilden? Welche politisch-rechtliche Grundlage bieten die Menschenrechte, um Diskriminierung wirkungsvoll entgegenzutreten? Ziel des Seminars ist es, Menschenrechte als zentralen Bestandteil der politischen Bildungsarbeit zu vermitteln und gemeinsam Möglichkeiten zu erproben, diese in die eigene Arbeit zu integrieren.

Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit (Seminar 5)

Termin: 09.11. – 11.11.2007

Der „**Baustein-Ordner**“ ist nicht nur in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit bekannt und verbreitet. Das Konzept und die Inhalte des Ordners bieten Ansatzpunkte, um Rassismus, Nationalismus und Diskriminierungen auch in »ganz normalen Seminaren« entgegen zu wirken. Der Ansatz unterstützt, »Nicht-Rassismus« zum Prinzip für ganz unterschiedliche Seminare und nicht nur in speziellen »Antirassismustrainings« zu machen. Nach einer Einführung in das Konzept und einem Überblick über das Bildungsmaterial im Ordner werden einige Übungen und Methoden ausprobiert und reflektiert. Ausgehend von den Praxiserfahrungen der Teilnehmenden werden Anknüpfungspunkte für das Thema Rassismus in deren Arbeit gesucht und überlegt, welche Elemente des Baustein-Konzepts für die eigene Arbeit hilfreich sein könnten.

Kosten pro Seminar: 15,00 Euro / 100,00 Euro.

Der günstigere Preis gilt für Aktive in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit, Studierende, Arbeitslose etc. Bei einer Anmeldung für die gesamte Reihe sinkt der Teilnahmebeitrag um 10%.

Im Teilnahmebeitrag enthalten sind die Unterkunft in Doppelzimmern (bei Verfügbarkeit und gegen Aufpreis auch Einzelzimmer), Vollverpflegung, Seminarprogramm.

Kontakt und Anmeldung:

DGB Jugendbildungszentrum, René Koroliuk
Am Homberg 44
45529 Hattingen
Telefon: 0 23 24 / 59 55 05
jugendbildung@dgb-bildungswerk.de
www.dgb-jugendbildung.de

Ausbildung zum/r Social Justice TrainerIn

Im Februar 2007 hat IDA in Kooperation mit dem DGB Bildungswerk, Bereich Jugendbildung sowie dem Verein „Mach' meinen Kumpel nicht an!“ eine Ausbildungsreihe zum/r Social Justice TrainerIn gestartet.

„Social Justice and Diversity“ ist ein Trainingsprogramm, in dem die Vermittlung von sozialer Gerechtigkeit und die Anerkennung von Verschiedenheit (diversity) zentrale Themen sind. Anknüpfend an die Pädagogik der Unterdrückten und Ansätze der Diversity Pädagogik werden Social-Justice-Trainings seit den 1980er Jahren bisher vorwiegend in den USA praktiziert und sind in Deutschland bisher noch weitgehend unbekannt. Ausgangspunkt der Trainings ist die Annahme, dass Menschen TäterInnen und Opfer von Diskriminierung und Rassismus sein können und dass es wichtig ist, Aspekte wie die Komplexität, die Institutionalisierung und die Geschichte von Strukturen gesellschaftlicher Unterdrückung und Diskriminierung zu analysieren. Die Vermittlung von sozialer Gerechtigkeit (Social Justice) und die Anerkennung von Verschiedenheit (Diversity) sind Elemente der Umsetzung demokratisch verbürgter Grundrechte sowie des Gender Mainstreaming und der Europäischen Antidiskriminierungsgesetze unter unseren veränderten gesellschaftlichen Bedingungen. Im Zuge der Trainings werden die Teilnehmenden zur Selbstbestimmung ermutigt, indem sie wechselseitige Abhängigkeit erkennen (sollen) und zugleich ihre demokratischen und politischen Handlungskompetenzen erweitern. Social Justice Training ist in diesem Sinne ein Diversity Training und ein Antidiskriminierungstraining, da es die Verschränkungen verschiedener Diskriminierungsstrukturen, wie z. B. von Sexismus, Rassismus und Klassismus aufzeigt. Ein wichtiges Ziel ist es, die demokratischen und politischen Handlungskompetenzen der Teilnehmenden zu erweitern, um dadurch gesellschaftliches Zusammenleben nachhaltig zu verändern.

In Deutschland gab es bisher noch keine zertifizierte „Train the TrainerIn“-Ausbildung für das Programm. Diese Lücke füllen die Veranstalter, die mit Leah Carola Czollek und Heike Weinbach die

beiden, in Deutschland maßgeblichen Expertinnen für Social Justice als Ausbilderinnen gewinnen konnten. Aufgrund der großen Nachfrage nach der Ausbildung wird im Herbst eine zweite Reihe starten, die in Berlin durchgeführt wird.

Infos:

IDA e. V.

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAev.de, www.idaev.de

1.2 Neues von IDA-NRW

1.2.1 Veranstaltungen

Workshop „Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft“ (Arbeitstitel)

Termin: 11./12. Mai 2007

Ort: Jugendgästehaus Adolph Kolping, Dortmund

Referentinnen:

Gabi Elverich, Prof. Dr. Annita Kalpaka, Karin Reindlmeier

Infos:

IDA-NRW, Anne Broden

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDA-NRW.de

www.IDA-NRW.de

2 Aus den Mitgliedsverbänden

Raduga – Studienfahrt

Im Rahmen des Projekts **Raduga** des **Amts für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern** wurde eine Studienfahrt in die Ukraine veranstaltet, um die Herkunftsgebiete von AussiedlerInnenfamilien kennen zu lernen. Neben dem Alltag der Menschen in der Ukraine stand auch die Situation der evangelischen Kirche und des Gemeindelebens auf dem Programm der Teilnehmenden. Im Sommer 2007 sollen die Kontakte durch eine Jugendbegegnung fortgesetzt und intensiviert werden.

Infos:

Amt für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Hummelsteiner Weg 100

90459 Nürnberg

Tel: 09 11/ 4 30 42 84

Fax: 09 11 / 4 30 42 05

www.ejb.de

afj@ejb.de

Interreligiöses Seminar zu Jugend und Demokratie

Im Februar fand ein **Seminar** zum Thema „**Jugend und Demokratie**“ statt, das von dem **Amt für Evangelische Kinder und Jugendarbeit Baden**, dem **Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (EJW)**, der **Katholischen Junge Gemeinde Rottenburg-Stuttgart (KJG)** sowie der **Muslimischen Jugend in Deutschland (MJD)** organisiert wurde. Während des Wochenendes kommunizierten religiöse Jugendliche über ihre Religion, ihre Werte, über den Staat und die Gesellschaft. Im Mittelpunkt standen Fragen nach den unterschiedlichen Ansprüchen von Religion und Demokratie und den eventuellen Widersprüchen zwischen traditionellen Werten und der Gesellschaft. Ein Kamerateam begleitete das Seminar und wird aus den Diskussionen, Statements und Einzelinterviews einen Kurzfilm produzieren, der vor allem in der Praxis von Jugendarbeit und Schule eingesetzt werden soll, um Jugendliche zum Austausch zu inspirieren.

Infos:

Amt für Evangelische Kinder- und Jugendarbeit in Baden

Postfach 2269

76010 Karlsruhe

Tel: 07 21 / 91 75-4 56

Fax: 07 21 / 91 75-4 79

michael.cares@ekiba.de

www.ejuba.de/website/default.php3

Interkulturelle Kampagne

Die **Evangelische Landjugend in Bayern, Bezirk Oberfranken-Oberpfalz (ELJB)** hat aus ihrem Jahresthema „**Schweinebraten - Döner - Sushi: Respekt und Toleranz nicht nur in der Küche**“ eine neue Kampagne entwickelt: „**Die Welt daheim bei Freunden**“. Schwerpunkt dieser Kampagne werden Stereotype und Vorurteile im Mittelpunkt sein, um Offenheit, Verständnis, Respekt und Toleranz zu verstärken. Dazu hat die ELJB verschiedene Materialien entwickelt, die auf der Homepage zum Download bereit stehen, darunter verschiedene Übungen und Anregungen für die Jugendgruppenarbeit.

Infos:

Evangelische Landjugend in Bayern Bezirksstelle Oberfranken-Oberpfalz

Ludwigstr. 29

95444 Bayreuth

Tel: 09 21 / 5 67 84

Fax: 09 21 / 7 45 44 09 19

info@elj-oberfranken-oberpfalz.de

www.elj-oberfranken-oberpfalz.de/

Spurensuche – Migration

Der **Bund der Deutschen Landjugend (BDL)** hat eine **Broschüre zur interkulturellen Öffnung des Jugendverbands** herausgegeben. Darin werden zunächst die verschiedenen Begrifflichkeiten und migrationspolitisch relevanten Hintergründe präzisiert. Anschließend widmet sich ein Abschnitt der konkreten Fragestellung der Einbeziehung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Jugendverbandsarbeit. Verschiedene Übungen und Spiele geben Anregungen, wie in der Gruppenarbeit zum Thema interkulturelle Kompetenz gearbeitet werden kann. Auch IDA e. V. ist mit einem Artikel von Dr. Stephan Bundschuh und einer Selbstdarstellung in der Broschüre vertreten.

Infos:

Bund der Deutschen Landjugend (BDL)

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 3 19 04-2 53

Fax: 0 30 / 3 19 04-2 06

info@landjugend.de

www.landjugend.de

Gesellschaftliche Verantwortung für „deutsche Zustände“

Anlässlich der Veröffentlichung des 5. Bandes der Studie „**Deutsche Zustände**“ des Bielefelder Instituts für Konflikt- und Gewaltforschung hat der **Bund der Deutschen Landjugend (BDL)** eine **Presseerklärung** veröffentlicht, in der er davor warnt, die Ergebnisse zu ignorieren oder nicht ernst zu nehmen. Gesellschaftliche Akteure, darunter auch die Jugendverbände, seien aufgefordert, sich im Bereich der Demokratieerziehung zu engagieren. Die in den Jugendverbänden auf diesem Gebiet geleistete Arbeit benötige jedoch eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung, um nachhaltig wirksam sein zu können.

Infos:

Bund der Deutschen Landjugend (BDL)

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 3 19 04-2 53

Fax: 0 30 / 3 19 04-2 06

info@landjugend.de

www.landjugend.de

Interkulturelles Training

Im Mai veranstaltet die **Jugend der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG-Jugend)** in Bad Nenndorf ein interkulturelles Training mit dem Titel „**Pizza, Döner, Borschtsch – Interkulturelles Training**“. Inhalte des Trainings sind die Auseinandersetzung mit eigenen Bildern und Stereotypen über „Die Anderen“, Übungen zur Sensibilisierung und Reflektion über die eigenen Denk- und Handlungsmuster. Methodisch wechseln sich Übungen und Spiele mit Selbstreflexion ab, in Form von Einzel-, Klein- sowie Gesamtgruppenarbeiten.

Infos:

Jugend der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG-Jugend)

Im Niedernfeld 2

31542 Bad Nenndorf

Tel: 0 57 23 / 9 55-3 00

Fax: 0 57 23 / 9 55-3 99

info@dlrg-jugend.de

www.dlrg-jugend.de

Endstation-Rechts.de

Der **Landesverband Mecklenburg-Vorpommern der JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS)** hat eine **Website** konzipiert und online gestellt, die unter dem Titel „**Endstation Rechts – Das Infoportal zur Nazipartei NPD**“ aktuelle Informationen über die NPD und deren Aktivitäten in Mecklenburg-Vorpommern bietet. Neben Texten wurden auch podcasts produziert. Außerdem wird die antirassistische Aktion „MV rockt gegen Rechts“ vorgestellt sowie verschiedenes Material, das als Bildungsmaterial gegen Rechtsextremismus genutzt werden kann, präsentiert.

Infos:

JungsozialistInnen in der SPD; Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Str. 152

19053 Schwerin

www.endstation-rechts.de

Denk-Zettel

Im Rahmen der bundesweiten Mitgliederkampagne „**menschkomm!**“ hat die **Katholische Junge Gemeinde (KJG)** unter dem Titel „**Denk-Zettel**“ eine Aktion gestartet. Zwischen dem 21.02. und 11.03.2007 verteilen über 300 beteiligte Gruppen in ihren Gemeinden Flyer, die auf die Anliegen von Kindern und Jugendlichen aufmerksam machen sollen. Sieben Flyer beziehen zu unterschiedlichen Themen Stellung, darunter auch Diversity und Antidiskriminierung. Einen weiteren Denkzettel können Gruppen mit eigenen Forderungen selbst gestalten.

Infos:

Katholische Junge Gemeinde (KJG)

Düsseldorfer Straße 4

41460 Neuss

Tel: 0 21 31 / 56 89-0

Fax: 0 21 31 / 56 89-87

bundesstelle@kjg.de

www.menschkomm.kjg.de

Bilaterales interkulturelles Mädchenprojekt

Die **Kreissportjugend im Kreissportbund Dahme-Spreewaldkreis** hat im Oktober ein bilaterales **Mädchenprojekt** mit Mädchen aus Deutschland und Polen unter dem Motto „**Gesellschaft der Zukunft - Europa nur mit vereinter Frauenpower**“ zur Rolle der Frau in Europa durchgeführt. Schwerpunktthema des Projektes ist die Beschäftigung mit interkulturellen Fragen beider Länder vor dem Hintergrund des zusammenwachsenden Europas aus mädchen- und frauenspezifischer Perspektive. Im Mittelpunkt standen Praxisworkshops. Darin reflektierten die Mädchen ihre Interessen und Zukunftschancen, ihre Möglichkeiten zur Partizipation in der Zukunft und dokumentierten die Ergebnisse.

Infos:

Kreissportbund Dahme-Spreewald e. V.

Fichtestraße 1

15711 Königs Wusterhausen

Tel: 0 33 75 / 29 65 56

Fax: 0 33 75 / 29 65 56

office@ksb-lds.de

www.ksb-lds.de

Mädchen und Frauenprojekt gegen Rechtsextremismus

Die **Landjugend Sachsen** hat in Kooperation mit der **LAG Mädchen und junge Frauen Sachsen** und dem **Landesfrauenrat Sachsen** ein Projekt unter dem Titel „**Mädchen und Frauen für ein tolerantes Sachsen**“ durchgeführt. Im Rahmen des Projekts wurden zwei inhaltliche Schwerpunkte verfolgt: Zunächst ging es um eine Sensibilisierung für die Thematik der Rechtsorientierung bei Mädchen und Frauen, da häufig rechtsextreme Einstellungen nur bei Jungen und Männern diskutiert würden. Weiterhin hatte das Projekt auch eine wissenschaftliche Komponente, bei der es um Ursachenforschung über geschlechtsspezifische Ursachen und Wirkungsmechanismen bei rechtsextremen Orientierungen ging. Im Projektzeitraum wurden mehrere Workshops und Seminare durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie werden am 27. März 2007 im Rahmen einer Tagung präsentiert.

Infos:

Sächsische Landjugend e. V.
Schnorrstr. 70
01069 Dresden
Tel: 03 51 / 4 71 78 22
Fax: 03 51 / 4 71 52 63
post@landjugend-sachsen.de
www.landjugend-sachsen.de/

„Right is Wrong“

Bei dem Projekt „**Right is Wrong**“ der **Naturfreundejugend Bayern** stehen hauptsächlich eigene Erfahrungen, Meinungen und Tipps im Mittelpunkt, um zu überlegen, wie gegen „Rechts“ argumentiert werden und wie antirassistisches Engagement wirkungsvoll sein kann. Dazu sollen während der Projektgruppentreffen und auf Seminaren Schwerpunktthemen vertieft werden. Praktisch, spielerisch und theoretisch sollen die Teilnehmenden sich mit den eigenen Vorurteilen, mit Stammtischparolen, Rassismus und passenden Gegenargumenten befassen. Ziel ist, nicht sprachlos Parolen hinnehmen zu müssen, sondern schlagfertig mit Wissen und/oder Witz Paroli zu bieten.

Infos:

Naturfreundejugend / LV Bayern
Köhnstraße 42
90478 Nürnberg
Tel: 09 11 / 39 65 13
Fax: 09 11 / 33 95 96
bayern@naturfreundejugend.de
www.naturfreundejugend.info/bayern

„Vielfalt leben - Themenabende gegen Rechtsextremismus und für Integration“

Die **SJD-Die Falken Sachsen** haben ein **multimediales Antirassismusprojekt** gestartet. An sechs Themenabenden sollen mittels verschiedener Medien die konkrete Lebenssituation von MigrantInnen, die in Dresden leben, thematisiert und Begegnung mit ihnen ermöglicht werden. Außerdem soll die Menschenrechtsproblematik in Europa diskutiert werden. Die Abende werden von Jugendlichen in Kooperation mit anderen Organisationen vorbereitet und durchgeführt.

Infos:

SJD-Die Falken, Landesverband Sachsen
Schützenplatz 14
01067 Dresden
Tel: 03 51 / 2 51 30 71
Fax: 03 51 / 4 81 00 61
info@falken-sachsen.de
www.falken-sachsen.de

Antirassismuskalender

In einem Projekt haben die **SJD-Die Falken OV Merkstein** einen **Wandkalender** mit **antirassistischen Motiven** gestaltet. Die Jugendlichen, die an einem Graffiti-Wettbewerb teilnahmen, der unter dem Titel „**Streetbattle against racism**“ dazu aufrief, antirassistische Graffitis zu sprayen, setzen sich kreativ mit Rassismus auseinander. Die entstandenen Kunstwerke sind in dem Jahreskalender abgedruckt.

Infos:

Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken, OV Merkstein

info@sjd-die-falken-merkstein.de

www.sjd-die-falken-merkstein.de

Nationalismus bei der Fußball-WM

In der Mitgliederzeitschrift „Die Andere Jugendzeitschrift“ der **SJD-Die Falken** wurde in Ausgabe 03/2006 ein Artikel über den **aufkommenden Nationalismus**, der während der **Fußball-WM in Deutschland 2006** zu beobachten war, publiziert. Der Autor setzt sich kritisch mit den Ereignissen rund um die WM auseinander, von den omnipräsenten Fahnen, der Sprache und den in diesem Zusammenhang aufkommenden nationalistischen Bildern. Dabei zieht er Parallelen zu politischen Richtungsänderungen in Hinblick auf Geschichtsvermittlung und der Darstellung des Holocaust und des Nationalgefühls in Filmen.

Infos:

Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken

Lützowplatz 9

10785 Berlin

Tel: 0 30 / 26 10 30-0

Fax: 0 30 / 26 10 30-50

info@wir-falken.de

www.wir-falken.de

4 Aktion, Information

„Dissen – mit mir nicht! Ein Ratgeber für Jugendliche, die diskriminiert werden“

Unter diesem Titel ist ein **Ratgeber für Jugendliche** erschienen, die in der Schule, im Praktikum, bei der Lehrstellensuche, in der Ausbildung und bei Vorstellungsgesprächen diskriminiert werden. Darin erhalten Jugendliche Antworten auf solche oder ähnliche Fragen: Wie kann ich mich wehren, wenn ich mich in der Schule, im Praktikum, in der Ausbildung, bei Bewerbungen oder Vorstellungsgesprächen „gedisst“ fühle? Was genau kann ich tun und sollte ich tun? Welche Rechte habe ich? Wer kann weiter helfen? Wo kann ich hingehen? Mit wem kann ich darüber sprechen? Herausgegeben wird der Reader von den Beteiligten des sog. „**Drei-Säulen-Modell**“ in Köln. Dies ist ein Zusammenschluss aus dem **Interkulturellem Referat der Stadt Köln**, dem **Caritasverband für die Stadt Köln** und „**Öffentlichkeit gegen Gewalt e. V.**“.

Infos:

Öffentlichkeit gegen Gewalt (ÖgG) e.V./AntiDiskriminierungsbüro (ADB) Köln

Banu Bambal

Keupstr. 93

51063 Köln

Tel: 02 21 / 5 10 18 47

Banu.Bambal@oegg.de

www.oegg.de

Charta der Vielfalt unterzeichnet

Im Dezember 2006 haben **VertreterInnen von Unternehmen** auf Initiative der **Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration** eine **Charta der Vielfalt** unterzeichnet. In einer Stellungnahme erläuterte die Integrationsbeauftragte, dass die Vielfalt der modernen Gesellschaft auch das Wirtschaftsleben in Deutschland präge und dementsprechend MigrantInnen auch adäquat an wirtschaftlichen Entscheidungen partizipieren müssten. Die unterzeichnenden Unternehmen verpflichten sich im Rahmen der Charta, Vielfalt anzuerkennen und wertzuschätzen. Sie wollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen sei. Im Rahmen der Charta sei ein gegenseitiger Lernprozess zwischen Unternehmen, Politik und gesellschaftlichen MultiplikatorInnen vorgesehen. Weitere Unternehmen sollen als Unterzeichner gewonnen werden.

Infos:

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Bundeskanzleramt

Willy-Brandt-Straße 1

10557 Berlin

Tel: 0 30 / 1 84 00-16 40

Fax: 030 / 1 84 00-16 06

internetpost@integrationsbeauftragte.de

www.integrationsbeauftragte.de

Projektwerkstatt „Baustelle Vielfalt“

Vom 15.-18. März 2007 findet in Illingen eine **Veranstaltung** im Rahmen der **Kampagne des Europarats „All different – all equal“** statt, bei der 150 Jugendliche aus Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz Ideen für Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung planen sollen. Während der Veranstaltung „Baustelle Vielfalt“ entwickeln Jugendliche Ideen, ihre Schule, ihren Betrieb, ihren Stadtteil oder ihre Gemeinde so zu gestalten, dass sie diskriminierungsfrei wird. Außerdem hat das Kampagnenteam, das in Deutschland beim **Deutschen Nationalkomitee für Internationale Jugendarbeit** angesiedelt ist, zusammen mit **EdgarCards Postkarten** heraus-

gegeben, die verschiedene Gartenzwerge mit „typisch Deutsch(en)“ Figuren repräsentieren und die in Kneipen ausliegen.

Infos:

DNK-Jugendkampagne 'alle anders - alle gleich'

c/o Deutscher Bundesjugendring

Mühlendamm 3

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 40 04 04-30

info@jugendkampagne.de

www.jugendkampagne.de

Jugend in Aktion – Neues EU-Aktionsprogramm

In 2007 ist das neue **EU-Aktionsprogramm mit dem Titel „Jugend in Aktion“** gestartet. Zu den Zielen des Programm gehören u. a. die Förderung des Bürgersinns junger Menschen im Allgemeinen und ihres europäischen Bürgersinns im Besonderen, die Entwicklung der Solidarität und Förderung der Toleranz unter jungen Menschen, insbesondere zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts der Europäischen Union sowie die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen jungen Menschen in verschiedenen Ländern. Das Programm besteht aus den Aktionsbereichen „Aktion 1 Jugend für Europa“, „Aktion 2 Europäischer Freiwilligendienst“, „Aktion 3 Jugend in der Welt“, „Aktion 4 Unterstützungssysteme für junge Menschen“ sowie „Aktion 5 Unterstützung der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich“. Die aktuellen Programm- und Förderrichtlinien können auf der Homepage von Jugend für Europa herunter geladen werden.

Infos:

Jugend für Europa/Deutsche Agentur für das EU-Programm Jugend in Aktion

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 9 50 62 20

Fax: 02 28 / 9 50 62 22

jfe@jfemail.de

www.webforum-jugend.de

Neues EU-Programm zur Prävention von Radikalisierung

Die **Europäische Kommission** hat ein **Programm zur Prävention und Reaktion im Zusammenhang mit Radikalisierung und Gewaltbereitschaft** gestartet, das Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte eröffnet. Es sollen Projekte unterstützt werden, an denen Kommunen, lokale Behörden, Nichtregierungsorganisationen und Forschungseinrichtungen mitwirken und die auf die Prävention und Reaktion im Zusammenhang mit Radikalisierung und Gewaltbereitschaft abzielen. Zu den sieben Themenbereiche, in denen spezifische Projekte finanziert werden können, gehören auch der Ausbau der Fähigkeit von Fachkräften und Jugendorganisationen, die Verbesserung der Kenntnisse insbesondere Jugendlicher über die unterschiedlichen Ausprägungen und Auslegungen des Islam und seiner Identität und Sensibilisierung für die Formen von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft, die Förderung des interkulturellen Dialogs zwischen den MitarbeiterInnen der Medienbranche. Der Beitrag der EU zu den Kosten der betreffenden Maßnahmen ist auf 85 % der förderfähigen Kosten beschränkt. Anträge können bis zum 16. April gestellt werden.

Infos:

http://ec.europa.eu/justice_home/funding/radicalisation/funding_radicalisation_de.htm

Bericht über Islamfeindlichkeit in Europa

Das **European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia (EUMC)** hat einen Bericht über **Islamfeindlichkeit in Europa** veröffentlicht. In den gesellschaftlichen Bereichen Arbeit, Wohnen und Erziehung werden islamfeindliche Tendenzen in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten untersucht. Auch wenn es nur wenige Erhebungen über Umfang und Ausmaß der Diskriminierung in den Län-

der gebe, sehen die AutorInnen Muslime in Europa vielfachen Diskriminierungen ausgesetzt. Um die Datenbasis zu verbessern und den Muslimen Schutz vor Diskriminierung zu bieten, fordert das EUMC eine verbesserte Registrierung von und Schutz vor islamfeindlichen Übergriffen.

Infos:

European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia (EUMC)

Rahlgasse 3

1060 Wien

information@eumc.europa.eu

http://eumc.europa.eu/eumc/material/pub/muslim/Manifestations_EN.pdf

Pressearbeit für MigrantInnenorganisationen

Die **Fachberatung MigrantInnenselbsthilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW** hat eine **Broschüre** mit dem Titel „**Eins, zwei, drei ... Pressearbeit leicht gemacht**“ herausgegeben, das insbesondere VertreterInnen von MigrantInnenorganisationen Anregungen für erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geben soll. Enthalten sind Einblicke in Methoden und Strategien der Öffentlichkeitsarbeit, Tipps zum Umgang mit PressevertreterInnen sowie konkrete Übungen und Hilfestellungen beim Umgang mit der Presse.

Infos:

Fachberatung MigrantInnenselbsthilfe

Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW

Frau Filiz Arslan

Kortumstraße 145

44787 Bochum

Tel: 02 34 / 95 54 88-19

Fax: 02 34 / 68 50 89

fm@paritaet-nrw.de

www.paritaet-nrw.org/content/e5803/e5833/e6297

Bundesweite Aktionswoche gegen Rassismus 2007

Vom 17.–25. März 2007 findet die **bundesweite Aktionswoche gegen Rassismus** statt, die vom **Interkulturellen Rat** in Zusammenarbeit mit **Gesicht Zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e. V.** initiiert wird. **IDA e. V.** unterstützt die Aktionswoche als Kooperationspartner. Anlass ist der „Internationale Tag zur Überwindung von Rassismus“ am 21. März. An der Aktionswoche sollen sich möglichst viele Akteure mit eigenen Projekten und Aktionen beteiligen. Ein Materialheft, das beim Interkulturellen Rat bestellt werden kann und in dem auch der Text des IDA-Flyers „Was heißt eigentlich Rassismus“, von Annita Kalpaka abgedruckt ist, gibt Anregungen für Aktivitäten und nennt Anlaufstellen. Auf der Homepage sollen in einer Veranstaltungsdatenbank alle stattfindenden Aktivitäten dokumentiert werden.

Infos:

Interkultureller Rat – Geschäftsstelle

Göbelstraße 21

64293 Darmstadt

Tel: 0 61 51 / 33 99 71

Fax: 0 61 51 / 3 91 97 40

info@interkultureller-rat.de

www.interkultureller-rat.de/

Gesellschaftliche Partizipation zur Förderung von Integration

Unter Leitung des **Europäischen Freiwilligenzentrums (CEV)** wurde das europäische Projekt **INVOLVE – Beteiligung von Drittstaatenangehörigen an freiwilligem Engagement als Mittel zur Integrationsförderung** durchgeführt. Der **Abschlussbericht** für Deutschland ist vor Kurzem durch INBAS-Sozialforschung fertig gestellt worden und steht als PDF-Datei zur Verfügung. Der

Bericht geht auf Barrieren bei der Partizipation von MigrantInnen und Möglichkeiten zur Förderung der Partizipation ein, zeigt an exemplarischen Beispielen Wege zur Umsetzung und benennt Empfehlungen an Politik und Praxis. Auch für die anderen beteiligten Länder stehen Abschlussberichte zur Verfügung.

Infos:

www.invole-europe.eu

Appell an die deutsche EU-Ratspräsidentschaft

Bei einer Fachtagung im Januar 2007, die vom **Verband binationaler Familien und Partnerschaften (iaf e.V.)** und der **Europäischen Konferenz binationaler/bikultureller Lebensgemeinschaften** durchgeführt wurde, haben die Teilnehmenden, die aus verschiedenen europäischen Ländern an der Tagung teilnahmen, eine Presseerklärung beschlossen. Dort kritisieren sie, dass die **europäische Migrationspolitik** sich immer mehr zu einer Politik der Abschottung und Ausgrenzung entwickle. Einwanderung werde undifferenziert mit prekären sozialen Lebenslagen gleich gesetzt und mit einer Belastung der sozialen Sicherungssysteme verknüpft. Das abschreckende Bild, das von MigrantInnen gezeichnet werde, verhindere den Zuzug notwendig gebrauchter Fachkräfte und verstärke die innerstaatliche soziale Segregation. Niemand könne sich in einem Land zuhause fühlen, in dem ihm die Zugehörigkeit so offensichtlich verweigert werde. Als Eckpfeiler der notwendigen interkulturellen Öffnung der europäischen Gesellschaften nennen die Vertreter/innen der nationalen Organisationen Rechtssicherheit, eine wirksame Antidiskriminierungspolitik sowie konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung von Chancengleichheit.

Infos:

Verband binationaler Familien und Partnerschaften e. V. (iaf)

Postfach 900 567

60445 Frankfurt

Tel: 0 69 / 71 37 56-0

Fax: 0 69 / 70 75 09 2

www.verband-binationaler.de

info@verband-binationaler.de

4 Dokumentation Rechtsextreme Orientierungen im ländlichen Raum

Zunehmend rücken bei der Auseinandersetzung mit rechtsextremen Orientierungen unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen der ländliche Raum und strukturschwache Gebiete in den Fokus. Ereignisse der letzten Monate, wie der Übergriff auf einen 12-jährigen Jungen in Pömmelte, die Wahlergebnisse der NPD in einigen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns bei den letzten Landtagswahlen oder die öffentliche Verbrennung des Tagebuchs von Anne Frank in Pretzin spiegeln wieder, dass sich in manchen Regionen eine rechtsextreme Jugendkultur zu etablieren beginnt. Die Beispiele von rechtsextremen Kadern, die sich auf dem Land Häuser kaufen und diese als Stützpunkte für die rechte Szene einrichten wollen, rechtsextremen Kameradschaften wie den mittlerweile verbotenen Skinheads Sächsische Schweiz oder die Berichte über rechtsextreme Übergriffe in ländlichen Gegenden zeigen, dass gerade dort, wo Jugend(sozial)arbeit aufgrund der großen Gebiete, die zu betreuen sind, der fehlenden jugendkulturellen Infrastruktur und einer erst langsam entstehenden Zivilgesellschaft unter schwierigen Bedingungen arbeiten muss, dringender Handlungsbedarf besteht. Jenseits der einzelnen Vorkommnisse und Übergriffe, die eine medial hohe Aufmerksamkeit erhalten, ist relativ wenig über den Zusammenhang von rechtsextremen Orientierungen mit speziellen sozio-geographischen Gebieten, wie dem großstädtischen, kleinstädtischen oder auch dem ländlichen Raum, und die möglichen Korrelationen und den Einfluss von räumlichem Umfeld auf rechtsextreme Strategien bekannt. Gleichzeitig belegen u. a. die erfolgreichen Veranstaltungen von IDA und BAG KJS während der vergangenen zwei Jahre zu dieser Thematik das große Interesse von Akteuren an spezifischen Informationen und Austauschmöglichkeiten zu Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus im ländlichen Raum.

Im Folgenden werden deshalb einige Projekte der Jugendverbandsarbeit sowie relevante Literatur aufgelistet, um einen ersten Überblick über Thema und Bearbeitungsmöglichkeiten zu geben.

Projekte von Jugendverbänden gegen Rechtsextremismus im ländlichen Raum

Untersuchungs- und Qualifizierungsprojekt des Hessischen Jugendrings

Der Hessische Jugendring hat ein Projekt zur Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Einflüssen bei Jugendlichen gestartet. Das zweijährige wissenschaftliche Untersuchungs- und Qualifizierungsprojekt gegen Rechtsextremismus unter dem Titel „Jugendverbände als zivilgesellschaftliche Akteure“ in Mittelhessen wird mit Unterstützung durch Prof. Dr. Benno Hafenecker von der Universität Marburg durchgeführt.

Infos:

www.hessischer-jugendring.de/rechtsextremismus/index.htm

Sächsische Landjugend

Die Sächsische Landjugend hat in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte zum Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen im ländlichen Raum durchgeführt. Neben dem aktuellen Projekt zu rechtsextremen Mädchen (siehe S. 9) gehört auch das Projekt „Mobile Jugendclubbetreuung im ländlichen Raum des Landkreises Mittweida“ und ein Vorstandsbeschluss zum Umgang mit der NPD dazu.

Infos:

www.landjugend-sachsen.de/

www.landjugend-mittweida.de/Presse/Sammlung%20REX.pdf

Katholische Landjugendbewegung: Jugendrevolte von Rechts!?

Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) hat 2002 eine Broschüre mit dem Titel „Jugendrevolte von Rechts!? Farbe bekennen gegen rechten Extremismus und Fremdenfeindlichkeit auf dem Land“ herausgegeben, die sich mit verschiedenen Aspekten des Rechtsextremismus im ländlichen Raum beschäftigt.

Infos:

www.landjugendverlag.de/

Literatur

- Böckmann, Christine: Aktiv gegen Angsträume von Jugendlichen. Opferorientierte Gewaltprävention im ländlichen Raum, in: Kerner, Hans-Jürgen/Marks, Erich (Hg.): Internetdokumentation Deutscher Präventionstag Hannover 2005
(Download:
www.praeventionstag.de/content/10_praev/doku/boeckmann/index_10_boeckmann.html)
- Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen, Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt (Hg.): „Wir erobern die Städte vom Land aus!“ Portrait einer neonazistischen Keimzelle zwischen Weser und Elbe, 2005, DVD
- Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG KJS) (Hg.): Pädagogische Interventionsstrategien gegen Rechtsextremismus. Erfahrungen und Ergebnisse aus vier Veranstaltungen (Aspekte Jugendsozialarbeit, Nr. 62), Düsseldorf 2006
(Ausleihe der DVD und der Broschüre über die IDA-Mediathek unter
www.IDAeV.de/mediathek.htm)
- Heinrich, Gudrun (Hg.): Beiträge zu Fragen von Zivilgesellschaft und Rechtsextremismus (Rostocker Informationen zu Politik und Verwaltung, Nr. 25), Rostock 2005
- Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 5, Frankfurt/M.: suhrkamp Verlag, 2007
- Hülsemann, Wolfram/Kohlstruck, Michael (Hg.): Mobiles Beratungsteam. Einblicke. Ein Werkstattbuch, Potsdam 2004
- Mai, Uwe: Sedimente des Dritten Reiches im Alltag des ländlichen Raumes, in: Mobiles Beratungsteam/Tolerantes Brandenburg (Hg.): Hightechlandwirtschaft und sterbende Dörfer? – Chancen und Probleme der Zivilgesellschaft in den ländlichen Räumen Ostdeutschlands. Dokumentation der Fachtagung, 2005, S. 89-98
- Sächsische Landjugend/Evangelische Akademie Meißen/Pro Jugend e. V. (Hg.): „Rechtsextremismus im ländlichen Raum. Tendenzen, Analysen und Handlungsmöglichkeiten. Dokumentation Fachtagung, 2004
Download:www.ev-akademie-meissen.de/fileadmin/studienbereich/Jugend/texte/Dokumentation_Fachtagung_Rechts_2004_letzter_Entwurf.pdf
- Auf der Homepage der „Zeit“ finden sich einige aktuelle Artikel zu No-Go-Areas und Möglichkeiten der Intervention: www.zeit.de/online/2006/19/nogo

Veranstaltungen

„Mädchen und junge Frauen mit rechten Orientierungen in Sachsen“. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse eines Praxisforschungsprojektes

Termin: 27. März 2007;

Ort: Dresden

Veranstalter: Landjugend Sachsen/Landesarbeitsgemeinschaft „Mädchen und junge Frauen in Sachsen/Technische Universität Sachsen

Infos:

www.maedchenarbeit-sachsen.de/

(Ohn)Macht der Jugend(sozial)arbeit

Handlungspotentiale von JugendsozialarbeiterInnen aus ländlichen Regionen

Termin: 04.-06. Juni 2007

Ort: Eisenach

Veranstalter: IDA e. V. in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft katholische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG KJS)

Infos:

www.IDAeV.de/antirassismus_aktuell.htm

5 Seminare, Tagungen

Partizipation im Dialog. Selbstorganisation und Vernetzung jugendlicher MigrantInnen am Beispiel des Projekts Baklava

Termin: 09. März 2007

Ort: Augsburg

Infos:

VIA Bayern e. V.

Landwehrstraße 35

80336 München

Tel: 0 89 / 41 90 27 28

Fax: 0 89 / 41 90 27 27

info@via-bayern.de

www.via-bayern.de

„Das Eigene und das Fremde – Stereotypen zwischen Deutschland und Osteuropa "

Seminar

Termin: 12.-16. März 2007

Ort: Kochel am See

Schloss Aspenstein

Am Aspensteinbichl 9-11

82431 Kochel am See

Tel: 0 88 51 / 7 80

Fax: 0 88 51 / 78 23

vollmar-akademie@t-online.de

www.vollmar-akademie.de/

Das neue Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz - AGG. Aufgabe und Herausforderung für Betriebs- und Personalräte zur Chancengleichheit von Migrantinnen und Migranten

Termin: 14. März 2007

Ort: Berlin

Alternativ: 28. März 2007 (Leipzig)

Infos:

DGB Bildungswerk

Bereich Migration & Qualifizierung

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 43 01-1 88

migration@dgb-bildungswerk.de

www.migration-online.de

Akzeptanz – und was dann? Wie aufsuchende Jugendarbeit Menschenfeindlichkeit, Gewalt und Rechtsextremismus erfolgreich entgegenwirken kann. Konzept – Praxis – Evaluation

Tagung

Termin: 15.-16. März 2007

Ort: Bremen

Infos:

Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e. V.

Eduard-Grunow-Str. 24

28203 Bremen

Tel: 04 21 / 7 62 66

Fax: 04 21 / 7 62 52

recl@vaja-bremen.de

www.vaja-bremen.de

Islamismus und christlicher Fundamentalismus - Herausforderung der Moderne?

Tagung

Termin: 16.-18. März 2007

Ort: Bonn

Infos:

Evangelische Akademie im Rheinland

Haus der Begegnung

Mandelbaumweg 2

53177 Bonn/Bad Godesberg

Tel: 02 28 / 95 23-2 01

Fax: 02 28 / 95 23-2 50

info@akademie.ekir.de

www.ev-akademie-rheinland.de/

Anti Bias

Seminar

Termin: 23.-25. März 2007

Ort: Hattingen

Infos:

DGB Bildungswerk e. V.

Jugendbildungszentrum Hattingen

René Koroliuk

Am Homberg 44

45529 Hattingen/Ruhr

Tel: 0 23 24 / 59 5-5 01

Fax: 0 23 24 / 59 5-5 10

jugendbildung@dgb-bildungswerk.de

www.dgb.de/

Transkulturelle Teams in der (politischen) Bildungsarbeit – Reflexionen aus anti-rassistischen Perspektiven

Seminarreihe

Termin: 23.-25. März, 12.-14. April, 10.-12. Mai 2007

Ort: Berlin

Infos:

Landeszentrale politische Bildung Berlin

An der Urania 4-10

10787 Berlin

Tel: 0 30 / 90 16 25 29

Fax: 0 30 / 90 16 25 38

Mitja-sabine.lueck@gmx.de

www.landeszentrale-politische-bildung-berlin.de/

„Mädchen und junge Frauen mit rechten Orientierungen in Sachsen“. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse eines Praxisforschungsprojektes

Arbeitstagung

Termin: 27. März 2007

Ort: Dresden

Infos:

LAG Mädchen und junge Frauen in Sachsen e. V.

Simone Kruschwitz

Tel: 03 51 / 8 88 87 91

Fax: 03 51 / 8 88 87-9

kruschwitz@maedchenarbeit-sachsen.de

www.maedchenarbeit-sachsen.de/

Integration und Ausgrenzung. Deutsch-jüdisches Zusammenleben in der Geschichte

Termin: 15.-17. April 2007

Ort: Halberstadt

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)

Dr. Harald Geiss

Adenauerallee 86

53113 Bonn

Tel: 0 18 88 / 6 29 80 06

Fax: 0 18 88 / 5 15-1 13

geiss@bpb.de

www.bpb.de/veranstaltungen/0VI323_0_0_Veranstaltungen.html

Nationalsozialismus und Rechtsextremismus heute

Seminar

Termin: 16.-20. April 2007

Ort: Kochel am See

Schloss Aspenstein

Am Aspensteinbichl 9-11

82431 Kochel am See

Tel: 0 88 51 / 7 80

Fax: 0 88 51 / 78 23

vollmar-akademie@t-online.de

<http://www.vollmar-akademie.de/>

Wir alle sind Deutschland. Integration als Herausforderung an die Gesellschaft

Seminar

Termin: 15.-20. April 2007

Ort: Niederpöcking/Starnberger See

Infos:

DGB Bildungswerk

Bereich Migration & Qualifizierung

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 43 01-1 88

migration@dgb-bildungswerk.de

www.migration-online.de

Kompetenz: Interkulturell

Seminar

Termin: 16.-20. April 2007

Ort: Eisenach

Infos:

BAG Kath. Jugendsozialarbeit

Carl-Mosterts-Platz 1

40477 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 9 44 85-29

Fax: 02 11 / 48 65 09

christine.mueller@jugendsozialarbeit.de

<http://www.bagkjs.jugendsozialarbeit.de/>

Interkulturelle Kompetenz in der Beratung - Islam – Hintergrundwissen für die Beratungsarbeit

Termin: 23. April 2007

Ort: Dortmund

Infos:

DGB Bildungswerk

Bereich Migration & Qualifizierung

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 43 01-1 88

migration@dgb-bildungswerk.de

www.migration-online.de

Holocaust und Nationalsozialismus im Unterricht. Überlegungen zu einer zeitgemäßen Vermittlung

Termin: 23.-24. April 2007

Ort: Berlin

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Dr. Harald Geiss

Adenauerallee 86

53113 Bonn

Tel: 0 18 88 / 6 29 80 06

Fax: 0 18 88 / 5 15-1 13

geiss@bpb.de

www.bpb.de/veranstaltungen/0VI323,0,0,Veranstaltungen.html

Interkulturelle Kompetenz in der Beratung - Russischsprachige Einwanderer in Deutschland - Hintergrundwissen für die Beratungsarbeit

Termin: 24.-25. April 2007

Ort: Dortmund

Infos:

DGB Bildungswerk

Bereich Migration & Qualifizierung

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 43 01-1 88

migration@dgb-bildungswerk.de

www.migration-online.de

Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20; 40221 Düsseldorf; Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-69;

Info@IDAeV.de ; www.IDAeV.de ;

Redaktion: Birgit Jagusch

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Informationen auf den jeweiligen Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, anerkannt als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, anerkannter Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

ISSN 1611-8952